

Adresse dieses Artikels: <http://www.abendblatt.de/hamburg/harburg/article208237157/Harburg-macht-Schule-Wo-Kinder-Lernen-lernen.html>

Harburg

Nachrichten Sport

PROJEKT

14.09.16

Harburg macht Schule: Wo Kinder Lernen lernen

Von Katharina Gessler



Lehrer Frank Eesmann (l.) testet das neue Spiel, und Kollege Niko Lübbecke freut sich – ebenso wie

Foto: Katharina Geßler / HA

Krebsgesellschaft unterstützt Projekt für "unbeschulbare

Kinder" mit einer ganz besonderen Spende

Anzeige



Alsterring Gymnasium HH

„Individuelle Wege zum Abitur“ Anmeldung jederzeit möglich!

www.alsterring-gymnasium.de

Harburg. Sie stehen noch am Anfang und sind schon gescheitert. Jungen und Mädchen, die seit ihrem ersten Tag in der Schule nicht viel mehr gelernt haben als dass sie nicht am richtigen Platz sind: Sie sind unbeschulbar. Das Projekt Harburg macht Schule setzt an diesem Punkt an. In temporären Lerngruppen will es diesen Kindern den Weg zurück an eine Regelschule ebnen.

Harburg macht Schule: dahinter steht der Margaretenhort, eine gemeinnützige Gesellschaft der Kinder- und Jugendhilfe, die das Projekt 2009 in Kooperation mit dem Jugendamt des Bezirks sowie dem Regionalen Bildungs- und Beratungszentrum der Schulbehörde entwickelte.

Zehn Harburger Grundschulen und eine Kindertagesstätte arbeiten im Projekt Harburg macht Schule mit dem Margaretenhort zusammen. Angesiedelt ist es an der Schule Schwarzenberg, dort werden aktuell fünf Jungen, 9 und 10 Jahre alt, von zwei Lehrern bzw. Sozialpädagogen für ein Jahr unterrichtet.

Jetzt hatte die Lerngruppe außergewöhnlichen Besuch. Die Hamburger Krebsgesellschaft schenkte ihr ein selbst gemachtes Holzspielzeug – eine Art Murreisenbahn. Kreiert und getischelt von fünf Krebspatienten während eines Workshops, wie sie die Gesellschaft regelmäßig anbietet, u. a. um das Selbstbewusstsein der Kranken zu stärken.

Um Selbstbewusstsein geht es auch bei den Schülern der Lerngruppe: Die Jungen, die bislang durch übersteigerte Aggressivität, extreme Labilität oder Leistungsverweigerung aufgefallen sind, wissen meist gar nicht, was in ihnen steckt. In dieser temporären Lerngruppe mit höchstens sechs Kindern, richten die Pädagogen den Blick auf die Stärken des Einzelnen. Das verändert Stück für Stück auch die Selbstwahrnehmung.

Der Weg dahin führt z. B. über tägliche Zielvereinbarungen. Das Kind entscheidet, welches Problem es angehen will, etwa: Heute schreie ich nicht. "Es ist wichtig, dass die Kinder Erfolge erleben", sagt Delia Tönjes vom Margaretenhort. Und dass die Familien eingebunden sind: "Die Jungs müssen sehen, Mama und Papa wird auch geholfen." Und sie müssen sehen, dass auch die Großen Wort halten und zum Beispiel morgens Schulbrote vorbereiten. (kg)

ANZEIGE



Alsterring Gymnasium HH

„Individuelle Wege zum Abitur“
Anmeldung jederzeit möglich!

